

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 8. Juli dieses Jahres

das Carl Gottfried Bormann zu Reichstädt zugehörige Einbusengut Nr. 44 des Katasters, Nr. 172, 174a, 174b, 280, 856 bis mit 860 des Flurbuchs und Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichstädt, welche Grundstücke am 29. April 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

26,640 Mark 82 Pfg.

gewürdert worden sind, mit einem darauf haftenden Wohnungs- und Nahrungs-Auszug nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 2. Mai 1876.

Königliches Gerichtsamt.

Klimmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juli 1876,

soll in der großen Saalstube des hiesigen Rathhauses die diesjährige öffentliche Impfung impfpflichtiger Kinder des Impfbezirks Dippoldiswalde durch den von uns hierzu bestellten Impfarzt, Herrn Dr. med. Joseph, vorgenommen werden.

Es werden demgemäß die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder aller im Jahre 1875, sowie auch der im Jahr 1864 geborenen Kinder, sofern dieselben hier ihren bleibenden Aufenthalt haben, veranlaßt,

die im Jahr 1875 geborenen Kinder am 12. Juli 1876, Vormittags 8 Uhr,

die im Jahr 1864 geborenen Kinder am 12. Juli 1876, Nachmittags 3 Uhr,

dem genannten Impfarzte vorzustellen, im Behinderungsfalle durch Krankheit derselben sie durch ärztliches Zeugniß zu entschuldigen und für den Fall, daß die ersteren bereits, die letzteren aber innerhalb der letzten fünf Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, dies dem Impfarzt durch Vorzeigung ärztlichen Zeugnisses bez. des Impfscheines im Termin nachzuweisen.

Sodann haben

Mittwoch, den 19. Juli 1876, Vormittags 8 Uhr, die im Jahr 1875 geborenen Kinder,

Mittwoch, den 19. Juli 1876, Nachmittags 3 Uhr, aber die im Jahre 1864 geborenen Kinder

behufs der Controle über den Erfolg der Impfung und der Empfangnahme der Impfscheine im Termin wieder zu erscheinen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Dippoldiswalde, am 27. Juni 1876.

Der Stadtrath.

Voigt, Bürgermstr.

Gras-Auction.

Den 6. Juli dieses Jahres

soll die diesjährige Grasnutzung von den städtischen Kunstwiesen parzellenweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den sonstigen, vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle an die Meistbietenden verkauft und dabei, wie schon früher, auch auswärtige Bieter zugelassen werden.

Versammlung bei dem städtischen Armenhause.

Frauenstein, den 28. Juni 1876.

Der Stadtgemeinderath.

Grohmann, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Nachdem die Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags in Betreff der Eisenbahn Dresden-Dippoldiswalde (nach den stenographischen Niederschriften) nunmehr erschienen sind, werden wir dem mehrseitig ausgesprochenen Wunsche nachkommen und in der nächsten Nummer unseres Blattes die von unseren Abgeordneten, den Herren Amtshauptmann v. Boffe und Fabrikant Großmann, bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden vollständig mittheilen.

— Für Diejenigen, welche s. Z. dabei waren, wird es von Interesse sein, daran zu erinnern, daß vor 10 Jahren am 29. Juli die Schlacht bei Gitschin geschlagen wurde. Nächsten Montag ist der Jahrestag von Königgrätz.

Dresden. Die feierliche Verabschiedung des Landtages wird am Sonnabend, 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr, stattfinden.

— Nach nunmehr erfolgtem definitiven Abschlusse der Verträge über den Verkauf der Leipzig-Dresdner und der sächsisch-thüringischen Eisenbahn durch den Staat ist die Verwaltung dieser Bahnen vom 1. Juli d. J. an der Generaldirection der Staatseisenbahnen übertragen worden.

— In der Sitzung des Schwurgerichts zu Dresden am 29. Juni wurde verhandelt gegen den muthmaßlichen Urheber des ruchlosen Verbrechens der Brandstiftung in Altenberg, in der Nacht zum 1. April, den Gastwirth Traug. Friedr. Wilh. Delschlägel daselbst, geboren 1847 in Dittersdorf i. Erzgeb. Das Verhalten des Angeklagten vor, während und nach dem Brande gab dem Staatsanwalt genügenden Anhalt dafür, daß nur Delschlägel der Brandstifter sein könne, und deshalb beantragte er die Bejahung der an die Geschworenen gerichteten Schuldfrage. Die Geschworenen verneinten jedoch dieselbe und der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

— Der Jahrmakel in Neustadt-Dresden war nicht weniger als glänzend; die Preise waren sehr gedrückt und der Besuch, namentlich von Landleuten, sehr schwach. Sonst regnete es immer, aber diesmal entstand (am 28.) Feuer unter den Buden in der Nähe der Infanterie-Caserne, wodurch 16 Buden mit einem Inhalte im Werthe von ca. 2000 M. zerstört wurden.

— Auf der Tagesordnung für die Generalversammlung der Actionaire des „Blasewitzer Parkhotels“ steht die Verathung über Auflösung der Gesellschaft, da der bisherige Betrieb des Unternehmens sehr ungünstige Resultate lieferte. Das Eingehen des schönen Etablissements würde sehr bedauert werden.

Bautzen. Vorige Woche fand man beim Oeffnen im oberen Raume des Rathhauses stehender alter Kästen, in denen man nur abgethane Akten wähnte, in einer besonderen Verwahrung eine Menge werthvoller, zum Theil mit dem Wappen der Stadt versehene Gegenstände, unter welchen stark vergoldete Pokale und sehr kunstvoll gearbeitete silberne Köpfe hervorzuheben sind. Man vermuthet, daß die aufgefundenen Gegenstände wohl nahe ein Jahrhundert verborgen geblieben sind und harrt näherer Aufschlüsse aus den mit verwahrten alten Akten.

Berlin. Der Kaiser wird am 6. Juli von Ems abreisen. Dann gedenkt Se. Maj. einige Tage in Coblenz bei der Kaiserin und darauf in Homburg zuzubringen, dann über Karlsruhe nach der Insel Mainau zu gehen und von dort in der dritten Juliwoche nach Gastein zum Kurgebrauch abreisen.

— Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte gegen den Erzbischof Melchers in Köln auf Absetzung vom Amte, weil sein Verhalten mit der öffentlichen Ordnung unverträglich sei.

— Ueber die haarsträubenden Gehälter u., welche einzelne Direktionsmitglieder der Berlin-Dresdner

Bahn sich haben zubilligen lassen, erfährt man jetzt Näheres. Der erste Director, Herr Heise, der 1872 von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn zu der Berlin-Dresdner Gesellschaft überging, hat sich damals folgende Vortheile ausbedungen: erstens 50,000 Thaler als Abfindung für seine Pensionsansprüche als Staatsbeamter. (Diese Ansprüche betragen damals etwa 1300 Thlr.) Zweitens: 17—18,000 Thaler als Bauprämie, wobei zu bemerken ist, daß Herr Heise mit dem Bau, ja selbst mit dem Erwerb der Grundstücke gar nichts zu thun hatte. Drittens: 8000 Thaler als lebenslängliches Gehalt. Viertens: 3000 Thlr. als lebenslänglich garantirte Rente. Herr Heise forderte und erhielt diese Rente noch dazu während der Bauzeit, wo noch von gar keinem Betriebe, also noch weniger von irgend welchen Einnahmen der Bahn die Rede sein konnte. Fünftens: 2000 Thaler lebenslängliche Entschädigung an Stelle einer freien Wohnung. Sechstens: 800 Thaler Reisekosten pro Jahr, wobei zu beachten ist, daß Herr Heise daneben bei jeder Reise 10 Thaler Diäten bezog und auf allen Eisenbahnen völlig freie Fahrt hatte. Alles in Allem hat also Herr Heise 68,000 Thaler Capital und 13,800 Thaler jährliche Revenüen bezogen, wovon er jetzt, abgesehen von den 800 Thalern Reisekosten, trotz aller Verhandlungen, welche die Regierungs-Commissare mit ihm geführt haben, auch nicht einen Groschen aufgeben will. Man muß schon zu den allerblutigsten Gründungen hinabsteigen, wenn man Beispiele finden will, wo es einem Gründer gelungen wäre, an Capital und Rente solche Eroberungen zu machen, wie es Herrn Heise seit 1872 beschieden war.

Türkei. Der Krieg zwischen Serbien und der Pforte ist da; der Tanz kann jeden Augenblick losgehen. Auf die Stimmung in Konstantinopel hat dieser kriegerische Rückschlag heftig gewirkt; der europäischen Bevölkerung und der Handelswelt hat sich eine große Unruhe bemächtigt, Viele verlassen bereits die Hauptstadt. Aber auch unter dem Militär wächst die Gährung, geschürt von der alttürkischen Partei, und es laufen Gerüchte um von einer Militärverschwörung und der Weigerung der Garben, Konstantinopel zu verlassen. — Sultan Murad ist krank geworden; die Ceremonie seiner „Umgürtung mit dem Schwerte Osman's“ ist vertagt, und der schwächliche Mann, dem man vorgerebet, mit ihm werde eine neue Aera für das türkische Reich beginnen, sieht sich bereits jämmerlich enttäuscht: keine der inneren Fragen ist erledigt, alle Reformen ruhen.

Fürst Milan von Serbien ist am 30. Juni von Belgrad, seiner Hauptstadt, zur Armee abgereist; das Kriegsmanifest wird sofort erscheinen und für ganz Serbien der Belagerungszustand erklärt werden. — Die Haltung Montenegro's läßt den Anschluß desselben an die serbische Bewegung annehmen; bereits wird aus Cetinje die Einberufung sämtlicher Montenegriner vom 17. bis 60. Lebensjahre gemeldet. Ferner will man wissen, die Insurgenten hätten den Fürsten von Montenegro zum Fürsten der Herzegowina proclamirt und ihn zur Annahme der Herrschaft veranlaßt.

Die Lage ist somit eine ernste, der Krieg zwischen Serbien und der Pforte wohl nur das Vorspiel zum großen Orientkriege!

Vermischtes.

(Ein Testament) Aus Insterburg schreibt man: „Vor acht Tagen starb fern von hier, in Meran, einer unserer geachtetsten und beliebtesten Mitbürger, der königliche Kreisgerichtsrath B. Derselbe war etwa 48 Jahre alt geworden und unverheirathet geblieben. Da er durchaus keine näheren und erbberechtigten Anverwandten besaß, so hat er in seinem eben eröffneten Testamente dafür gesorgt, daß sein Andenken noch lange in unserer Stadt fortleben wird. Dasselbe enthält vier Hauptbestimmungen. 1) Sein nicht unbeträchtliches Vermögen wird in einen Stipendienfonds verwandelt für hilfsbedürftige und tüchtige Studierende aus Insterburg — Theologen

ausgeschlossen. 2) Seine reichhaltige Bibliothek und Kupferstichsammlungen gehen in das Eigenthum der Stadt über. 3) Ein umfangreiches, festversiegeltes Packet, in welchem sich die nie eingelösten Schuldschreibungen seiner vielen guten Freunde in Höhe von manchen tausend Thalern befunden haben sollen, ist uneröffnet unter Aufsicht des Gerichts zu verbrennen. 4) Sein Weinteller ist den Jüterburger Referendarien und noch nicht angestellten Assessoren, soweit sie noch Junggejellen sind, geschenkt unter der Bedingung, daß sie den ganzen Vorrath (circa 500 Flaschen) in des Erblassers Behausung vor Ablauf des Quartals auszutrinken sich verpflichten. — Die Stiftungen 1 und 2 sind von der Stadt acceptirt worden, die Bestimmung 3 ist bereits ausgeführt und manch Einem dabei ein mehr oder minder schwerer Stein vom Herzen gefallen, mit der Durchführung des § 4 sind jetzt die Herren Referendarien emsig beschäftigt. Es hat sogar den Anschein, als wenn sie ihre inhalts-

schwere Aufgabe noch einige Tage vor dem ersten Juli bewältigt haben werden."

Reichenbach in Schlesien. Am Fuße des Culengebirges, zwischen den Dörfern Heinrichau und Michelsdorf, liegt dicht am Walde die kleine Colonie Mühlbach. Der dortige Gastwirth Frieße hatte vor Jahren ein hülfloses Reh in seiner Küche großgezogen und dasselbe später im angrenzenden Walde in Freiheit gesetzt. Vor einigen Wochen fand sich dieses Reh hochtragend wieder bei dem Gastwirth ein und warf in der Küche zwei Junge, die seitdem dort sorgsam aufgezogen werden. Später enteilte das Reh wieder in den Wald, findet sich aber mit einer gewissen Regelmäßigkeit mehrere Male des Tages in der Küche ein und säugt dort die kleinen Rehe. Es läßt sich weder durch die etwa anwesenden Gäste, noch durch den Hofhund an der Ausübung seiner Mutterpflichten stören.

F a s t n a c h t.

Aus Meister Gustav Adolph Leberecht's Papieren.

(3. Fortsetzung.)

Ich trat in den Saal, und von dem Lichterglanze geblendet, von der mich umgebenden großen Menschenmenge verwirrt, war ich überzeugt, daß ein die Musik übertönendes „Bravo“ mir oder vielmehr meinem imposanten Kostüme galt; daher verbeugte ich mich dreimal zeremoniös, aber weniger nach türkischer, wie nach zivilisirter Menschen Art.

„Stoßen Sie mir doch nicht mit Ihrem Hahnenschwanz in die Augen, oller Türke!“ sagte eine Stimme neben mir ganz ärgerlich.

Ich blickte auf und sah eine verschleierte Nonne, welche diese Worte gesprochen hatte; es war zwar nicht die Stimme meiner lieben Frau gewesen, aber unwillkürlich durchzuckte mich ein arger und böser Schreck, denn ich dachte daran, wie ich sie vor zweiundzwanzig Jahren einmal als Nonne führen oder lieber nicht führen wollte.

Die Nonne, die am Arme eines bunten Harlekins hing, der mir beiläufig einen gelinden Schlag mit seiner hölzernen Britsche versetzte, verschwand übrigens schnell im Gedränge und ich wurde nun gewahr, daß mich sonst eigentlich Niemand beachtete, sondern daß jenes Bravo einigen Kosakenpaaren gegolten hatte.

Aber schön, herrlich, prächtig war es in dem großen Saale! — So etwas habe ich noch nie gesehen und kann es auch nicht genügend beschreiben; nur im Allgemeinen: Kronleuchter und Lämpen in Unzahl, himmelhohe Palmen, d. h. gemalte Koulissen, zwischen denen sich förmliche kleine Säulen mit Tisch und Stühlen befanden, mehrere glänzend aufgeputzte Buffets, ein Orchester, von dem man Nichts sah, aber die rauschendsten Melodien hörte, in der Mitte des Saales ein freier Platz für die Tänzer, rings umher Gedränge von allen Nationalitäten, selbst thierischen, wie Bären, Störche und andere Thiere, wirres Stimmengesumme, Lachen, Gläserklingen und über alledem ein leichter bläulicher Nebel, denn zwischen den Koulissen durfte man Cigarren rauchen.

Zuerst wurde mir ganz schwindelig, ich glaubte an einen wüsten Traum mit Magenschmerzen, dann verbreitete sich eine wohlthuende Wärme durch alle Glieder, selbst durch meine nassen Füße, ich vergaß alle meine bisherigen Prüfungen seit gestern Morgen und fühlte mich so vergnügt und leicht wie ein wirklicher Türke in seinem siebenten Himmel. Ich will hier sogleich gestehen, daß ich aus diesem Traume nachher selten herauskam; und mein verlorenes Portemonnai vergaß ich gänzlich und ebenso Anna Louise.

Wer wollte mich gerechterweise deshalb anklagen, da ich zum ersten Male auf einem Maskenballe, in eine ganz andere Welt gekommen war? — Ich war mir nicht mehr bewußt, daß ich der Drechslermeister Gustav Adolph Leberecht war, sondern bildete mir ein, der Dimbam-Pascha von Stambul zu sein.

Zu dieser Idee kam ich auf folgende, anfänglich nicht ganz angenehme Weise:

Während ich nämlich langsam zwischen all den bunten Masken umherwandelte und mit einer unwillkürlichen Scheu den Bären und Störchen auswich, klopfte mir von hinterrücks Jemand nicht sehr sanft auf die Schulter, und als ich mich umdrehte, stand ich wieder einer Nonne gegenüber, — nein, diesmal war es ein Mönch.

„Dimbam-Pascha von Stambul,“ redete er mich unter seiner weißen Larve mit hohler Stimme an, „wieviel Miethe hast Du für Dein brillantes Kostüm bei Meyer Levin bezahlen müssen?“

Ich dachte, ich sollte vor Schreck in den Boden sinken, denn ich hielt mich für erkannt. Glücklicherweise fiel mir noch bei Zeiten ein, daß Meyer Levin der einzige Maskenverleiher in der Stadt sei, und ich begnügte mich, die Achseln zu zucken.

„Dimbam-Pascha,“ fuhr der Mönch fort, der ziemlich ruppig ausah, „Du nimmst Dich recht schlecht aus in der rothen Jacke und den grünen Hosen!“

Ärgerlich faßte ich an den Griff meines krummen Säbels.

„Anton, steck den Degen ein! — er ist bloß von Holz! Warum mußt Du gerade Türke sein wollen? — Du hast mich dadurch tödtlich beleidigt, aber dafür werde ich Dir auch an diesem Abend keine Ruhe lassen!“

Der Mönch mußte verrückt sein; ich hätte es ihm gern gesagt, aber einmal wollte ich ja nicht sprechen, und dann war er mir auch schon wieder aus den Augen.

„Dumme Witze auf solchem Maskenballe!“ dachte ich bei mir. „Habe schon davon gehört! Aber auf all die Schreckschüsse will ich doch erst einmal ein Glas Grog am Buffet trinken.“

Gedacht, gethan! — Ich bekam ein sehr kleines Glas, und der Grog war schwach und lauwarm, indessen mußte ich dafür sechs Groschen bezahlen. Ich nahm mir vor, dieses Experiment nicht zu wiederholen, mich später lieber an das Frikassée und die Flasche Wein zu halten, mir einstweilen aber einen Platz zwischen den Koulissen zu suchen und eine Cigarre anzubrennen, um in Ruhe zu beobachten.

Den Platz fand ich leicht, einen recht kleinen und heimlichen, wo nur ein rundes Tischchen und drei Stühle standen, — auf einen setzte ich mich nieder, die anderen kippte ich um, wie bereits bestellte, — aber meine Cigarren hatte ich richtig auch zu Hause vergessen.

„Kommt man erst über den Hand, kommt man auch über den Schwanz!“ tröstete ich mich und erwartete einen Kellner, der mir eine Cigarre bringen sollte; aber diese Kerle liefen immer an mir vorüber, da ich sie nicht direkt anreden wollte.

Der Anblick der Masken unterhielt mich auch genügend und erfreute mich sehr.

Anna Louise hatte doch Recht gehabt! — Wozu auf die

Wiener-Ausstellung reisen, wenn man ganz dasselbe in unserer Tonhalle haben kann? — Letzteres hatte sie zwar nicht hinzugesetzt, sondern nur den Kostenpunkt in Betracht gezogen. Nun, dafür habe ich ja jetzt meine Revanche! —

Nur vor der Nonne und vor dem verrückten Mönche fürchtete ich mich ein Bißchen; doch ich vergaß sie bald und wurde wieder ganz Türke.

Ich hatte schon Mancherlei über die Türken in Büchern gelesen, nicht viel, aber wenig; von dem muselmännischen Himmel oder Paradiese hatte ich schon meine Begriffe, die mich stets mit stiller Sehnsucht erfüllten; — ja, wer es so haben kann, wenn er 'mal todt ist! — Aber hier hatte ich es ja schon im frischen Leben: die Palmen, die ewig fließenden Wasser — ich erinnerte mich dabei nicht gerade an mein Glas Grog für 6 Gr., — und vor Allem diese Houri's, die ewig jungen mit den Gazellenaugen!

Ob die Mädchen schön waren, konnte man nicht recht beurtheilen, da sie alle Larven trugen, aber recht nette Figuren und hübsche Kleider! — Ja, die Weiber, sie sind und bleiben verführerisch in allen Gestalten! — Für mich? — ich werde mich wohl hüten, Eine anzureden, denn wenn dies Anna Louise erfahre! — und freiwillig kommt wahrhaftig keine zu mir! — —

Aber doch? — Die muß es auf mich abgesehen haben,

denn sie geht nun zum dritten Male dicht an meinem Tischchen vorüber, und sieht mich mit ihren glänzenden Augen immer wieder durch die schwarze Florlarve an! — Und nun kommt sie gar direkt auf mich zu, neigt nur ein Bißchen den Kopf, kippt ohne Weiteres den Stuhl wieder zurück und sitzt mir Seite an Seite.

„Sie sind ein Türke, mein Herr?“ flüßelt sie kaum hörbar.

Ich bin schon im Begriffe, zu sagen: „Deswegen brauchen Sie sich gar nicht zu geniren, mein Fräulein!“ — doch ich hätte damit gewiß eine große Dummheit ausgesprochen, denn sie kommt mir zuvor:

„Ich hörte immer, daß die Türken sehr galant gegen Damen sind?“

Ich legte die Hand auf das Herz, wie mir Meyer Levin empfohlen hatte, und senkte gravitatisch das Haupt mit dem Turban und der Hahnenfeder.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten. Dippoldiswalde.

Am 3. Sonntag nach Trinit., 2. Juli, predigt Herr Sup. Diph. Vorher Beichte und Communion: Derselbe.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Beiträge zur geistlichen Anlagen- und Einquartierungs-Kasse auf das Jahr 1876 sind **den 1. Juli** fällig und binnen 14 Tagen zu entrichten.
Stadtkassen-Verwaltung Dippoldiswalde, am 29. Juni 1876. Königer.

Bekanntmachung.

Den 20., 21. und 22. August d. J. soll in der Stadt Frauenstein eine **landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung** stattfinden. — Anmeldungen für auszustellende Gegenstände werden bis 20. Juli erbeten.

Das Ausstellungscomité.
Dr. Köber, Vorsitzender.

Holz-Auction.

Im Liebscher'schen Gasthofs zu Hermsdorf sollen **Montag, den 10. Juli 1876**, von früh 9 Uhr an, folgende im Hermsdorfer Pfarrwalde aufbereitete Hölzer, als:

112 Stück weiche Stämme, 11—15 Centim. Mittenstärke,	} 11—19 Meter lang,
158 " weiche dergl., 16—22 Centim. Mittenstärke,	
35 " weiche dergl., 23—32 Centim. Mittenstärke,	
234 " weiche Klöße, 10—15 Centim. obere Stärke,	} 3,4 u. 4,5 Meter lang,
172 " weiche dergl., 16—22 Centim. obere Stärke,	
45 " weiche dergl., 23—30 Centim. obere Stärke,	
5 Stück weiche Stangen 13—15 Centim. unten stark,	
28 Raummeter weiche Brennweite,	
24 " dergl. Klöppel,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

NB. Die Nuthölzer sind sämmtlich geschält oder geplägt.

Hermsdorf bei Frauenstein, am 27. Juni 1876.

von Oppen, königl. Förster.

Gras-Auction.

Montag, den 10. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an, soll die diesjährige **Grasnutzung** von dem zum Rittergut Reichstädt gehörigen, 13,5 Hectar (circa 49 Scheffel) großen Lehngutswiesen, parzellen- und bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

Rittergut Reichstädt, am 28. Juni 1876.

Pohlisch, Revierförster.

Die Handschuhe sind zerrissen und das Flickn sind sie nicht mehr werth.

Ein Viehschneider wird baldigst gewünscht in Nr. 44 in Sennersdorf bei Schmiedeberg.

Dank.

Für die bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Schwagers, des

Gutbesizers **Ulrich** in **Reinholdshain**,

so allseitig uns bewiesene wohlthuende Theilnahme und Liebe, sowohl durch Blumen- und Palmenschmuck, als auch durch die ungemein zahlreiche Begleitung zur Grabesruhe, sagen wir Allen, besonders auch der Gemeinde Reinholdshain, auch hierdurch unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Reinholdshain, den 29. Juni 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank fühlen wir uns gedrungen, hiermit auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Begräbniß der Frau verw. **Johanne Herfurth** zu Theil wurden. Dank, herzlichsten Dank dem Herrn Rittergutsbesitzer **Dehmichen**, der durch reichen Blumenschmuck die Verbliebene, die ihm nur wenige Handleistungen gethan, noch im Tode ehrte; Dank dem Herrn Diaconus **Zimmermann** für die trostreichen Worte am Grabe, welche den Tiefbetäubten lindernden Balsam in ihre Herzen streute. Besonders Dank der guten Frau **Kleberg** und Herrn **Zimmermann**, welche keine Mühe scheuten, der Verstorbenen das Leben zu erleichtern. Dank allen denen, welche den Sarg so reich mit Blumen schmückten und die Verbliebene noch zur letzten Ruhestätte begleiteten, welches den Trauernden ein ewiges Andenken bleiben wird. Möge der Allgütige Jedermann vor solchen Schicksalsschlägen bewahren!

Verreuth, Oberhäslich, Reichstädt und Dippoldiswalde.
Die tiefbetäubten Enkel.

Warnung.

Im Laufe voriger Woche ist der **Stempel** der **Gemeinde Ripsdorf** abhanden gekommen, und wird hierdurch vor etwaigem Mißbrauch mit demselben ernstlich gewarnt.
Wilhelm Goltfert, Gemeinde-Vorst.

Gras-Versteigerung

Sonnabend, den 1. Juli 1876,
Nachmittags 3 Uhr,

auf der den **Huhn'sche** Erben zugehörigen, am **Reinholdshain-Hirschbacher** Wege gelegenen sog. **Fleischerwiese**.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen anderweiter Besitzübernahme soll das Gut **Nr. 12** in **Paulsdorf** bei **Dippoldiswalde**, in schönster Lage mit 3 gut eingerichteten Gebäuden und circa 26 Schffl. Areal, bestehend in gutem Felde und bedeutendem Wiesenwuchs,

Dienstag, den 4. Juli d. Js.,

in eigner Behausung zu **Paulsdorf** unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen mit anstehender Ernte, öffentlich versteigert werden. Gebote werden auch schon vorher angenommen in **Freiberg**, **Stollenhausgasse** Nr. 74. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Carl Friedrich Sohr.

Futter-Auction.

Montag, den 3. Juli, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem **Karnahl'schen** Mühlengrundstück in **Ulberndorf** der **Klee- und Wiesenwuchs**, sowie ein Stück **Brache**, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Klemm in **Ulberndorf**.

Gras-Auction.

Sonntag, den 9. Juli 1876, beabsichtigt der Unterzeichnete, die diesjährige **Sen- und Grummet-nutzung** auf seinen Dienstwiesen, und zwar in 16 einzelnen Nummern, unter den vor der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zu versteigern.

Beginn der Auction **Nachmittags 3 Uhr** an der **Weichelt'schen** Bretmühle.

Sernsdorf bei **Frauenstein**, am 27. Juni 1876.
von Oppen, königl. Förster.

Auf dem Rittergut **Verreuth** sind folgende **Brennhölzer** frei zu vergeben:

18,88 Wellenhuundert eichenes Reifig,

4,00 " weiches bergl.,

39,5 Meter eichene Rollen (0,8 Meter lang).

Nähere Auskunft ertheilt **Weise**, Gärtner.

Eine Wirthschaft

mit 16 Scheffel ausgezeichneten Feldern und Wiesen und mit einer sehr gut anstehenden Ernte, ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen.

Zu erfahren in **Reinholdshain** No. 59.

Eine Wirthschaft

in **Börnchen** bei **Possendorf**, Nr. 50, mit 8 Scheffeln Areal, auszug- und herbergfrei, ist zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer.

Bezirks-Lehrerverein Dippoldiswalde.

Der Delegirte der Bezirks-Lehrervereine **Freiberg** und **Dippoldiswalde** zum Lehrertage in **Erfurt**, Herr **Krother** in **Freiberg**, wird

Mittwoch, den 5. Juli, Nachmittags,

im „**Sachsenhof**“ in **Klingenberg** sein Referat über die in der Pfingstwoche zu **Erfurt** stattgehabte Versammlung abgeben, wozu die Mitglieder des Bezirks-Lehrervereins **Dippoldiswalde** hierdurch eingeladen werden. Selbstverständlich wird auch der Bezirks-Lehrerverein **Freiberg** vertreten sein, und hofft der Unterzeichnete eine recht zahlreiche Bethheiligung bei dieser collegialischen Vereinigung.

Am genannten Tage wird **Mittags 1 Uhr** in der **Freiburger Vorstadt**, am Anfange der **Klingenberg** Straße, eine Fahrgelegenheit für 12—15 Personen bereit stehen.

Dippoldiswalde, den 29. Juni 1876.

Der Vorstand.

Engelmann.



Den geehrten Bewohnern von **Sadisdorf** und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr im Hause des Herrn **Leuschle**, sondern bei Herrn **Gutsbesitzer**



Hermann Berger wohne.

Für das mir zeitlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube ich mir die höfliche Bitte, diese freundliche Berücksichtigung mir auch ferner zu bewahren, indem ich unausgesetzt bemüht sein werde, dem ehrenden Wohlwollen durch prompte und reelle Bedienung zu entsprechen.

Gleichzeitig empfehle ich **Wand- und Taschenuhren** (Cylinder und Anker), versichere bei reeller Bedienung möglichst billige Preise und bitte um gütige Abnahme. Alle vorkommenden **Reparaturen** an **Wand-, Taschenuhren** und **Stuhluhren** werden auf das Sorgfältigste gut und billig ausgeführt.

Sadisdorf.

Karl Hermann Dietrich.

Prima Messina-Apfelsinen,
per Originalkiste von ca. 210 Stück 16 Mk. — Pf.,

Prima Messina-Citronen,
per Originalkiste von ca. 320 Stück 17 Mk. — Pf.,

Prima Corfu-Cedern

für Conserven u. zum Verzuckern,

neue grosse Frucht, per Kiste von ca. 140 Stück 25 Mk.,

Korinthen, feinste Zantische	per 50 Kilo	30	„
Rosinen, prima Elemé mit Kernen,	„ „	42	„
Rosinen, feinste Sultania ohne Kerne,	„ „	60	„
Datteln, frische Barbarische Zweige,	„ „	90	„
Mandeln, beste süsse Bari,	„ „	91	„
Tafelrosinen, Malaga per Kiste von ca. 14 Kilo	17	„	„
do.	1/2 „	8	„
do.	1/4 „	9 Mk. 50 Pf.,	
do.	1/4 „	4 Kilo	
		5 Mk. 80 Pf.,	

alles inclusiv Verpackung, sowie andere Südfrüchte laut speciellen Preislisten, versenden frei ab Triest

G. Marchetti & Co.,
Triest,

nur gegen Casse, vorherige Geldeinsendung per Postanweisung oder gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer und Consumen-
ten werden darauf aufmerksam gemacht, dass seit 1. Juni das

Special-Geschäft für Caffé, Zucker,
Thee und Chocolate

von **A. O. Kraffert in Dresden**

(Victoria-Strasse 24) bei anerkannt billigen Preisen unter Sconto-Berechnung verkauft. — Bei Beträgen von zehn bis fünfzig Mark werden 2 pro Cent, bei grösseren Posten 3 pro Cent decontirt. Schriftliche Ordres von ausserhalb finden gegen Nachnahme sofortige Effectuirung.

Zu verkaufen sind sofort sehr billig:

- 1 transportable Dreschmaschine, } mit Göpel,
- 1 eiserne feststehende Dreschmaschine } neu,
- 2 eiserne Schrotmühlen mit franz. Steinen, neu;
- 1 eiserne Häckselmaschine, neu;
- 1 hölzerne Häckselmaschine, neu;
- 1 Radreifenbiegmaschine, neu,

im Gasthof zu Ober-Schlottwitz bei Weesenstein.

Neueste patentirte Häckselmaschinen,

welche bei Vermeidung aller Wechselräder, jede beliebige Schnittlänge ermöglichen, mit und ohne Druckwerk und beweglichem Mundstück, ganz aus Eisen und Stahl gebaut, daher keinen Reparaturen unterworfen, liefern von

50 bis 110 Mark

unter Garantie mit Messern von bestem Stahl

Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik
Goetjes & Schulze in Baunzen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Gelegenheits-Kauf.

Auf Anordnung der Fabrik verkaufe ich eine große Anzahl **Alfenide- und Neusilber-Waaren** zur Hälfte des Preises. Wer sich noch mit einer antiken, schweren, durch und durch reellen Waare für billigen Preis versehen will, kaufe bald, da im August und September die Waaren zum Umschmelzen zurückgehen.

N. S. Bucher in Dippoldiswalde.

Für Bauende!

Geschmiedete und Draht-Nägel,
Deckenrohr, Rohrdraht, Rohrnägel,
Dachfenster mit Glas,
Schlösser, Bänder, Zinkblech etc.

billigt bei

Robert Kunert.

Zu Limonaden empfiehlt als sehr billig und bequem:

Simbeer-Syrup,
Kirsch-Syrup,
Preißelbeer-Syrup,
Citronen-Syrup,
Apfelsinen-Syrup,

eigner
Fabrik,

aus den besten Früchten bereitet, in Originalflaschen zu 1, 1/2 und 1/4 Liter Inhalt,

Schmiedeberg. Hermann Rauchfuß.



Steyrische und Gusstahl-Sensen, Sichel, Futterklingen, Sensenwürfe, Weckziegen, verschiedene Sorten Wecksteine, Dängelstöcke und Dängelhammer,

bei

Robert Kunert.

Steyr. Sensen und Sichel, franz. Gusstahl-Sensen, Sensen mit Wurf und geschliffen, Wecksteine, Weckziegen,



Dängelstöcke mit Ambos, Sensenstreicher empfiehlt
Gustav Jappelt.



Echte Gusstahl- und steyr. Sensen, Sichel, sowie echte bayrische, Horschäger u. Schweizer Wecksteine, Horn-Weckziegen, Dängelstöckel, Dängelhammer, sowie Sensenwürfe,

empfehl billigt

Glashütte.

Alban Tegner.

Dippoldiswaldaer. Feuerwehr-Sigarr.

Dippoldiswald. Feuerwehr-Sigarr.

Auf unsere

Dippoldiswaldaer
Feuerwehr-Sigarr

erlauben wir uns die geehrten Raucher besonders aufmerksam zu machen.

Verndt & Jungnickel.

Dippoldiswaldaer. Feuerwehr-Sigarr.

Bu Grossisten-Preisen empfiehlt in halben Stücken:

5/4, 6/4, 7/4 und 8/4 weiße Leinwand,
 6/4 weiße Shirtings,
 6/4 und 9/4 Bett-Damaste,
 6/4 und 9/4 rothes Inletts,
 6/4 und 9/4 Bettzeuge,
 6/4 weiße Piqué's
 weiße Tischzeuge und weiße Handtücher,
 weißleinen Taschentücher,
 bunte waschechte Kleider-Cattune, zu 28 Pf.,
 bunte waschechte Kleider-Piqué's zu 40 Pf.,

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neu! Neu!

Uhrketten von Gold-Composition, schöne Muster,
 feine Pariser Arbeit, eben solche Brochen, Ohrgehänge,
 Medaillons (reizende Sachen und billig dazu), Siegel,
 Frau- und Doppel-Ringe in großer Auswahl bei
H. S. Bucher in Dippoldiswalde.

Für die Sommer-Saison
 empfehle ich Lüste zu Jackets und Tress zu ganzen
 Anzügen passend, zum billigsten Preis.

Robert Grimmer
in Dippoldiswalde, Freiburger Platz.

Holz-Pantoffeln mit und ohne
Holzschuhe Polster,

empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Bausand,

starke Fuhren à 4 Mark, werden frei in's Haus geliefert
durch **E. W. Künzelmann.**

Getragene Herren-Garderobe,
 als: Röcke, Hosen, Westen, Stiefeln, Hemden u. s. w.,
 sind billig zu verkaufen bei

H. Hesse in Dippoldiswalde, Schuhgasse.

Sodawasser, Selterswasser

empfiehlt billigst **Schmiedeberg.** **Hermann Rauchfuß.**

Zwei Wagen,

wovon einer ganz neu mit eisernen Achsen, eine **Säckel-**
maschine mit eisernem Schwungrad, ein vierjähriger **Zucht-**
ochse und verschiedene **Wirthschaftsgeräthe** sind
 veränderungshalber zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren beim
Schmiedemstr. Hofmann in Altenberg.

Eine gute Muckuh

steht, weil sie sich nicht zum Zuge eignet, zu verkaufen in
Grosßsfa Nr. 45.

1500 Thaler

werden auf erste Hypothek oder 800 Thlr. auf zweite zu
 2/3 der Brandcasse zu erborgen gesucht.
 Gefällige Offerten nimmt entgegen
Dippoldiswalde. Aug. Saartig.

500 Thaler

zu 5% Zinsen werden gegen ganz sichere Hypothek zum
 1. Juli d. J. zu erborgen gesucht.
 Offerten mit J. bezeichnet nimmt die Expedition dieses
 Blattes entgegen.

Achtung!

Zum Verkauf der echten Original-Singer-Maschinen,
 für eigene oder auch für meine Rechnung suche für
Frauenstein und Umgegend unter sehr günstigen Be-
 dingungen einen **Vertreter.**

Für viele kaufmännische Geschäfte oder auch für Uhr-
 macher, Mechaniker zc. als Nebenbranche sehr passend und
 lohnend. **G. Reidlinger in Dresden,**
 Haupt-Depôt der echten Original-Singer-Nähmaschine.

Ein Schuhmacher-Gehilfe

kann ausdauernde Arbeit erhalten bei
Hermann Rasche, Herrengasse.

Ein Bäckergefelle

wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Obermühle zu
Reinhardtsgrimma.

Gesucht

wird ein Knabe, welcher Lust hat, in Dresden **Bäcker**
 zu werden. Alles Nähere in Dippoldiswalde bei Frau
Kümmelberger, kleine Wassergasse Nr. 68.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird sofort gesucht in der Pfarre zu **Kuppendorf.**

30 Arbeiter

werden gesucht bei dem Straßenbau in
Nieder-Solmnitz. E. Solfert.

Verloren wurde auf dem Ober- oder Nieder-Reinholds-
 hainer Wege eine silberne **Cylinder-Uhr** mit Goldrand.
 Gegen Belohnung abzugeben bei
 Frau verw. **Zimmermann, Oberthorplatz.**

Am 27. Juni wurde von Schmiedeberg nach Vorder-
 Bärenburg (durch den Wald) eine **Brieftasche** von
 braunem Leder, enthaltend eine Einhundertmarknote, verschiedene
 Holzcontos vom Frauensteiner und Tharandter Forstrentamt,
 diverse Rechnungen zc., verloren.

Abzugeben gegen angemessene Belohnung in der
Büttner'schen Restauration in Schmiedeberg.

Fettes Rind-, Kalb- und Pökel- Schweinefleisch

empfiehlt **Mstr. Schwenke, Niederthorstr.**

Wasserwärme: 16 Grad.

Die Baderden werden ersucht, nur mit Bademarken die
 Anstalt zu besuchen; dieselben sind zu entnehmen bei den
 Kaufleuten **Herrn Beger, Dresler, Linde** und Herrn
Schießhausbesitzer Hofmann.

Der Verwaltungsrath
der Kaltwasser-Bade-Anstalt.

Ein schwarzer Hundel ist zugelaufen bei
Hedetz in Malter.

Restauration Berreuth.

Sonntag, den 2. Juli

Früh-Concert,

wobei ich mit gutem Kaffee und Kuchen, einem ff. Lager
und Einfach Bier bestens aufwarten werde. Um zahlreichen
Besuch bittet **W. Ulrich.**

Sonntag, den 2. Juli,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Görz.

Sonntag, den 2. Juli,

neubackene Plinzen in Berreuth,

wozu ergebenst einladet

W. Ulrich

Gasthof zu Niederfrauendorf.

Sonntag, den 2. Juli,

**großes humoristisches
Gesangs-Concert**

der aus 8 Personen bestehenden Sängergesellschaft
Schumann aus Nieder-Zwönitz.

Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Gastwirth **Gnauck.**

Sonntag, den 2. Juli,

**Bratwurstschmauß und Tanzmusik
in Hirschbach,**

wozu freundlichst einladet

Jungnickel, Gastwirth.

Sonntag, den 2. Juli,

Vogelschießen in Höckendorf,

wozu ergebenst einladet

Wegbrod, Gastwirth.

Sonntag, den 2. Juli,

Tanzmusik in Pössendorf,

wozu ergebenst einladet

Wittwe Säbig.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 2. Juli,

großes Bogelschießen,

wobei starkbesetzte Ballmusik stattfindet. Auch wird
mit Gänsebraten, neubackendem Kuchen und ff. Plauen-
schem Lagerkeller bestens aufwarten und sieht einem zahl-
reichen Besuch entgegen **A. May, Gastwirth.**

Sonntag, den 2. Juli,

**Tanzmusik im Gasthof zum goldnen
Hirsch in Reinhardtsgrimma,**

wozu ergebenst einladet

M. Feistner.

Saal-Einweihung.

Im Erbgericht Schönfeld soll Sonntag, den 2. Juli,
der neu erbaute Tanzsaal eingeweiht werden, wobei
ich mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens
aufwarten werde und wozu ich alle werthen Freunde und
Gönner ergebenst einlade.

Anfang 4 Uhr.

Carl Eichler.
Eintritt 30 Pfg.

Nächsten Sonntag, den 2. Juli,

Vogel-Schießen

im Gasthof zu Sennersdorf,

wozu ergebenst einladet

die Schützengesellschaft.

Mathsmühle bei Frauenstein.

Sonntag, den 2. Juli,

frisch angestecktes ff. böhmisch Bier

(Oberndorfer), wozu ergebenst einladet

Cl. Thiele.

Nächsten Sonntag, den 2. Juli,

**Vogelschießen im Erbgerichts-Gasthose
zu Reichenau,**

wozu ergebenst einladet

J. Sänel.

Zum Schmiedeberger Bogelschießen lade ich alle
Freunde und Bekannte zu gutem böhmischen, Feld-
schlößchen- und div. anderen feinen Bieren ein, und
werde auch mit guten Speisen bestens aufwarten.

August Büttner.

Das diesjährige Bogelschießen in Schmiedeberg
soll den 2. und 3. Juli abgehalten werden.

Program:

Sonnabend, den 1. Juli, Abends 8 Uhr, Zapfenstreich.

Sonntag, den 2. Juli:

Früh 1/2 5 Uhr Reveille; Ständchen. — 7 Uhr Aufziehen des Bogels. — Mittags 12 Uhr Versammlung der Compagnie
beim Gasthose des Herrn Hielmann. — 1 Uhr Empfang und Begrüßung der geladenen Schützenbrüder. Sodann Ein-
holung des Schützenkönigs und der Ehrengäste, sowie des Militär- und des Gesangsvereines. — 2 Uhr Formation des Fest-
zuges und Abmarsch mit Umzug durch den Ort nach dem Schießplatz. — 4 Uhr Beginn des Scheibenschießens der geladenen
Schützenbrüder, sowie der hiesigen Schützen, des Concertes und der öffentlichen Tanzmusik auf dem Saale des Hrn. Hielmann.
Abend Illumination.

Montag, den 3. Juli:

Früh 5 Uhr Reveille. — 9 Uhr Frühstück im Schützenzelle, bei welchem auch Gästen die Theilnahme gestattet ist. —
1 Uhr Mittags Stellen beim Gasthose und Parade-Auszug. — 2 Uhr Schießen nach dem Vogel. Concert. — 4 Uhr
Beginn der öffentlichen Tanzmusik. — 8 Uhr Einzug; Einführung der neuen Vogel- und Scheibekönige und der Fahne.

Dienstag, den 4. Juli, Früh 1 Uhr: Schluß des Festes.

Freunde solchen Vergnügens von Nah' und Fern werden dazu freundlichst eingeladen, und wir sehen einem recht
zahlreichen Zuspruch entgegen.

Schmiedeberg.

Das Directorium.

Redaction; Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.